Deutscher Bundestag
11. Wahlperiode

Drucksache 11/4121

06. 03. 89

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Frau Kelly und der Fraktion DIE GRÜNEN – Drucksache 11/3982 –

Atomreaktoren Garching und Ohu und militärische Übungsflüge

Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Grüner, hat mit Schreiben vom 3. März 1989 die Kleine Anfrage namens der Bundesregierung wie folgt beantwortet:

1. Welche Flugzeugtypen der Bundeswehr und der alliierten Luftstreitkräfte führen im Umkreis von 2 km der Atomreaktoren Garching und Ohu Übungsflüge, einschließlich Tiefflüge, durch?

Außerhalb der Sperrzone von 1,5 km Radius und 600 m vertikaler Ausdehnung kann um Kernkraftwerke mit allen militärischen Luftfahrzeugen geflogen werden, soweit keine anderen Luftraumbeschränkungen (z. B. Stadtgebiet München) bestehen. Flugzeugtypenspezifische Beschränkungen bestehen nicht.

2. Inwieweit sind die Atomreaktoren Garching und Ohu explizit gegen Abstürze von Kampfflugzeugen ausgelegt?

Der Forschungsreaktor München (FRM) in Garching ist nicht explizit gegen Abstürze schnellfliegender Militärflugzeuge ausgelegt.

Für die beiden Kernkraftwerke Isar 1 und Isar 2 wurden die jeweils gültigen Anforderungen zur Auslegung gegen Absturz schnellfliegender Militärflugzeuge zugrunde gelegt (vgl. im einzelnen Antwort zu Frage 3).

3. Sind die Atomreaktoren Garching und Ohu gegen den Absturz
   a) eines MRCA-Tornados und
   b) einer F-4 Phantom

   „gesichert"?

Zu dem Forschungsreaktor (FRM) in Garching siehe Frage 2.

Für die Flugzeugabsturzauslegung des Kernkraftwerkes Isar 1 (KKI-1) bei Ohu wurde eine statische Ersatzlast für den Absturz eines Starfighters zugrunde gelegt. KKI-1 ist damit nicht explizit gegen alle denkbaren Verläufe von Abstürzen von Maschinen des Typs MRCA-Tornado bzw. F-4 Phantom ausgelegt. Durch die vorhandenen baulich-technischen Vorsorgemaßnahmen wird aber auch ein großer Teil denkbarer Abstürze von Flugzeugen dieses Typs abgedeckt.

Bei der Auslegung des Kernkraftwerks Isar 2 gegen Flugzeugabstürze ist eine Lastannahme zugrunde gelegt worden, die aus dem Absturz einer Phantom F-4 abgeleitet worden ist: Fluggewicht 20 t, Absturzgeschwindigkeit ca. 745 km/Stunde, Aufprallfläche 7 qm. Wegen des relativ geringen Massenunterschiedes zwischen der Phantom F-4 und der MRCA-Tornado ist davon auszugehen, daß auch ein etwa gleichwertiger Schutz gegen den Absturz einer Tornado gegeben ist.

4. Gibt es Simulationen von Flugzeugabstürzen auf die Atomreaktoren Garching und Ohu?

Der Bundesregierung sind keine speziellen Simulationsrechnungen für Flugzeugabstürze auf die genannten Kernreaktoren bekannt. Zur Bewertung des Verhaltens von Bauteilstrukturen bei einem Flugzeugabsturz wurden generelle Simulationsversuche und -berechnungen durchgeführt.

5. Werden Übungsflüge im Umkreis von den Atomreaktoren Garching und Ohu mit Hilfe des Tiefflugradargerätes „Sky guard" überprüft?

Tiefflugüberwachungseinsätze mit Skyguard-Geräten finden an ständig wechselnden, vorher nicht bekannten Einsatzorten im gesamten Bundesgebiet statt, um die Erkenntnisse über die örtliche Verteilung von Tiefflügen zu aktualisieren und die Einhaltung der Flugbetriebsregeln durch die Besatzungen zu überprüfen. Eine ständige Überwachung einzelner Objekte, z. B. bestimmter KKW, ist nicht vorgesehen.

Für den Standort Garching hat sich bisher keine Notwendigkeit für eine Einplanung ergeben. Im Bereich der Kernkraftwerke Isar 1 und 2 wurden in der Vergangenheit Überwachungseinsätze durchgeführt, die auch in Zukunft wiederholt werden.

6. Wie sollen die Atomreaktoren Garching und Ohu gegen gegnerische Luftangriffe verteidigt werden?

Der Schutz erfolgt durch Raumschutz im Rahmen des integrierten Nato-Luftverteidigungskonzepts.

Druck: Thenée Druck KG, 5300 Bonn, Telefon 23 19 67
Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 13 63, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51
ISSN 0722-8333